Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 7

Rubrik: Kleine Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fen. Alice selber sagte, als sie erstmals von der zuständigen Beamtin befragt wurde, aus, sie sei von ihrem Götti auf alle nur denkbaren Arten sexuell missbraucht worden, wobei sie eine Fülle hier nicht wiederzugebender perverser Details sadistischer und masochistischer Prägung erzählte. An der Tatsache, dass der Angeschuldigte sich an dem Kinde sexuell vergangen hatte, war nicht der leiseste Zweifel möglich. Es stand z. B. fest, dass er mit Alice auf Reisen mehrmals im gleichen Zimmer, ja sogar im gleichen Bett übernachtet hatte. Er bestritt aber jede unzüchtige Handlung. Das Verfahren musste eingestellt werden, da sich infolge der Unzuverlässigkeit und wilden Phantasie des Kindes nicht mehr abklären liess, welcher Art die vermutlichen sexuellen Handlungen gewesen waren.

---

* Die Personalien sämtlicher in der Rubrik „Schule, Erziehung und Kriminalität" dargestellten Fälle sind fingiert.

Kleine Beiträge

Es leuchtet ein goldener Stern

Vorbemerkung der Redaktion: Wir veröffentlichen zunächst einen kurzen, zusammenfassenden Bericht über die in jeder Hinsicht überaus eindrucksvollen und erfolgreichen „Internationalen Studienwochen für das kriegsgeschädigte Kind". Ein ausführlicherer Originalbericht wird im nächsten Heft folgen.

S-g. Von Genf aus entwickelte sich das Rote Kreuz zu einer segensreichen Weltmacht. Wird nun auch von Zürich aus in Form des Goldenen Sterns ein neues Symbol von ähnlich hoher Kraft seinen Siegeslauf antreten? Wer Gelegenheit hatte, die ernste und verantwortungsbewusste Arbeit der „Internationalen Studienwochen für das kriegsgeschädigte Kind", deren Teilnehmer den goldenen Stern trugen, zu beobachten, der wird wohl zu einer positiven Beantwortung dieser Frage gelangen. Denn was hier in langen und diskussionsreichen Sitzungen von den Delegierten aus 21 Staaten geschaffen wurde, das darf Anspruch darauf erheben, in allen Ländern vernommen zu werden, in denen die Kriegsfurie unendliches Kinderelend zurückgelassen hat. Mit zehn grundsätzlichen Thesen, denen sich noch eine Reihe gewichtiger Wünsche anschliesst, wird das von der Studientagung ausgearbeitete Dokument, die „Magna Charta pro juventute mundi", den Regierungen in Europa, Asien und Amerika unterbreitet, wobei zu hoffen steht, dass sich dieser vielversprechende Anfang zu einer internationalen Konvention, ähnlich dem Roten Kreuz, herauskristallisieren werde. Denn es ist das Kind, auf dem die Hoffnung unserer Zukunft ruht; es ist das Kind, dessen körperliche und seelische Schäden zuerst geheilt werden müssen, bevor wir an einen weiteren Aufbau unserer darniederliegenden Kultur gehen können.

Dass diese Studienwochen so kurz nach Kriegsende überhaupt zustande kamen, dass sie es den zahlreichen Delegierten ermöglichten, sich wieder die Hände über die trennenden Grenzen hinweg zu reichen und ihre geistige Isolierung zu sprengen, das bedeutet einen optimistisch stimmenden Auftakt einer edlen Idee, auf die wir Schweizer stolz sein dürfen. Es lag denn auch eine feierliche Weihe über dem Schlussakt am 22. Oktober im Zürcher Rathaus, als die Thesen von Dr. O. Forel in französischer Sprache verkündet und damit der Weltöffentlichkeit übergeben wurden. Und auch in den Abschiedsworten der fünf Sektionspräsidenten schwang ein frohes Wissen um das Geleistete mit, um diese Grundsteinlegung zum Bau eines hoffentlich bald mächtigen Schutz- und Hilfsgebäudes für die Jugend dieser Erde. Ergreifend waren dabei die kurzen Ansprachen der Vertreter Norwegens und Englands, die im Namen aller Staaten der Schweiz für ihre opferwillige Initiative den herzlichsten Dank ausdrückten. Und als dann Prof. Heinrich Hanselmann, der Präsident der Studienwochen, noch einmal mit schlichten Worten das Ethos und die geistige Würde des in 14-tägigem Beisammensein Geschaffenen hervorhob, da wurde wohl manchem der Teilnehmer bewusst, bei der Geburt einer grossen und beglückenden Tat anwesend zu sein.

Dass die Stadt Zürich und mit ihr die gesamte Schweiz sich der Verpflichtung bewusst ist, die diese Patenschaft mit sich bringt, klang auch aus den Worten heraus, die Stadtpräsident Dr. Lüchinger im Kongresshaus als letzten Abschied an die nun scheidenden Delegierten richtete. Und so darf die Menschheit hoffen, dass diese ersten Studienwochen zu einer ständigen Einrichtung führen, durch die in Zukunft die Schatten dieser Welt eine Aufhellung erfahren werden.

Die ausländischen Teilnehmer der „Internationalen Studienwochen für das kriegsgeschädigte Kind" traten am 24. September eine Reise durch die Schweiz an, um in verschiedenen Städten heilpädagogische und medizinische Institute und Anstalten eingehend zu besichtigen.

Mitteilung

an die tit. SER-Abonnenten

Gemäss offizieller Papierkontingentierung muss auch der Umfang der SER auf 60 Prozent des bisherigen Umfanges reduziert werden, was bei total bisher 28 Seiten (24 Text, 4 Umschlag) noch die Herausgabe der SER mit rund 17 Seiten (13 Text + 4 Umschlag) gestatten würde. Dank guter Vorratspolitik der Druckerei konnten wir uns bis zum Septemberheft mit einer Reduktion auf total 24 Seiten begnügen. Nunmehr zwingen auch uns die Papierverhältnisse unausweichlich, den Umfang der SER den kontingentierten Lieferungen anzugleichen. Immerhin ist es uns einstweilen noch möglich, das SER-Heft statt mit 17 Seiten Umfang, wie es der vierzigprozentigen Kontingentierung entsprechen würde, mit 20 Seiten (hievon 16 S. Text) herauszubringen. Wir bedauern diese nicht von uns dekretierte „Verdünnerung" des Heftes überaus und bitten unsere Leser um ihr Verständnis. Gleichzeitig ersuchen wir unsere geschätzten Mitarbeiter, der Raumnot durch möglichste Konzentrierung der Beiträge Rechnung zu tragen.

Redaktion und Verlag der SER

Schule für Diplomaten

In England beginnt man gegen Ende dieses Monats neue Kräfte für den diplomatischen Dienst zu rekrutieren. Die Rekrutierung wird durch den „Civil Service Selection Board" vorgenommen, der sich dabei eines neuen Systems bedient, mit dessen Hilfe man mehr über die Fähigkeiten des Kandidaten erfahren will als mit dem bis jetzt üblichen. Die Kandidaten beginnen mit einem schriftlichen Examen, worauf jene, deren Prüfungsarbeit zur Zufriedenheit der Lehrer ausfiel, etwa drei Tage gemeinsam verbringen. Während dieser Zeit werden sie psychologisch, analytisch und anderweitig „getestet". Der englische diplomatische Dienst will künftig nicht nur Leute mit Bildung und Intelligenz, sondern auch mit persönlichen Qualitäten. Ein Mann, der zehn Sprachen beherrscht, etwas von Mathematik und Oekonomie weiss, in der Astronomie vollkommen zu Hause, sich aber von der Gewohnheit, die Füsse auf den Tisch zu legen, nicht freimachen kann, sei, heisst es, für die englische Diplomatie absolut nicht zu gebrauchen. Es soll untersucht werden, inwieweit die Kandidaten für einen bestimmten Zweig der Diplomatie geeignet sind. Veirundzwanzig Schüler werden in einer Klasse zusammengefasst, die von acht Lehrkräften, worunter zwei Frauen, befragt und beobachtet werden. Schülerinnen werden zu diesen Prüfungen nicht zugelassen. Die Klasse wird in drei verschiedene Gruppen geteilt, die getrennt arbeiten; jede Gruppe wird von einem Fachmann der Psychologie beobachtet. Sehr streng wird auf persönliche Qualitäten geachtet: wie sich der Kandidat allein und in Gesellschaft bewegt, ob er ein Gespräch beginnen und in Gang halten kann, wie er den verschiedenen Forderungen des Gesellschaftslebens gerecht wird. Ferner werden psychologische Experimente gemacht und Fragen gestellt: man will den Kandidaten in Aktion sehen. Nach dieser dreitägigen Prüfung hat man nach Ansicht der Initianten die Gewissheit, ob sich der Kandidat für den äusserst wichtigen Dienst in der Diplomatie eignet.

Schweizerische Umschau

EIDGENOSSENSCHAFT

Pädagogische Tagungen und Kurse

Fragen der Menschheitserziehung. Internationale Tagung für fortschrittliche, differenzierte Pädagogik. 6.—14. Oktober 1945, Hotel Gurten-Kulm bei Bern. Leitung: Fritz Jean Begert.

Leider ist uns die Einladung zu dieser Tagung erst zugekommen, als die Redaktion des Oktoberheftes der SER abgeschlossen war. So müssen wir uns auf einen kurzen Hinweis beschränken. Die Tagung umfasst zahlreiche Kurse, Vorträge usw. Hauptsächlichste Referenten: Begert, J. Marbach, Dr. Elis. Rotten, Paul Geheeb, Dr. Bettina Holzapfel, Ruth Hegner, W. R. Corti, R. Herwin. Anmeldungen nimmt Herr Peter Marbach, Elfenauweg 41, Bern, entgegen.

Cours d'hygiène mentale de l'enfance sous les auspices du Département de l'Instruction publique de Genève. 1.—5. Oktober 1945. Auch dieses Kursprogramm ging uns erst nach Redaktionsschluss zu. Wir bedauern, auf diesen wertvollen Kurs deswegen erst heute hinweisen zu können.

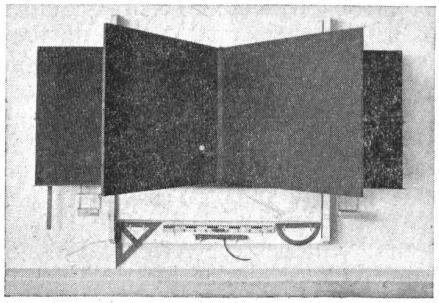
Hilfskomitee für Auslandschweizer-Schulen. Am 24. August tagte vorgängig des Auslandschweizertages unter dem Vorsitz von Prof. Walter Baumgartner (St. Gallen) das Hilfskomitee für Auslandschweizer-Schulen, das vom Auslandschweizerwerk, dem Schweizerischen Lehrerverein und der Stiftung Schweizer Hilfe gebildet wird. An der Tagung nahmen zahlreiche Vertreter der Schweizerschulen im Ausland teil. Den Verhandlungen folgten auch Bundesrat Etter und der Sekretär des eidgenössischen Departementes des Innern. In erster Linie galten die Besprechungen der Frage, wie die Hilfe des Bundes für die Auslandschweizer-Schulen vermehrt und wirksamer gestaltet werden könnte. Allgemein kam zum Ausdruck, dass dieser Institution unserer Landsleute in der Fremde im Hinblick auf deren zukünftige Aufgaben auch von seiten des Bundes bedeutend mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, als dies bisher der Fall war.

KANTON AARGAU

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft", heisst es, aber daneben wird ständig geklagt, die Schüler der obern Klassen seien überlastet. Oberflächliche Betrachter schieben diese Ueberbeanspruchung der Schule zu, wobei sie nicht beachten, dass sie an anderer Stelle ihre Wurzeln hat. Ueber die Vereinstätigkeit der Schüler ist schon viel geredet und geschrieben worden. Aber immer noch bestehen hier unerfreuliche Zustände. Je länger je mehr setzt sich aber die Einsicht durch, dass es an der Zeit ist, hier Abhilfe zu schaffen. Eine Verordnung über die Zugehörigkeit zu Vereinen und Jugendorganisationen wird gegenwärtig vorbereitet. Sie soll vor allem die Grenzen festlegen, wie weit die Schüler in ihrer Vereinstätigkeit gehen dürfen. Eine Einschränkung ist durchaus am Platze und kann sich für die Schüler nur vorteilhaft auswirken. Auch die Lehrerschaft begrüsst es sehr, dass hier endlich ein Riegel geschoben werden soll; denn sie ist der Auffassung, das Kinder im schulpflichtigen Alter nicht in Vereine oder vereinsähnliche Institutionen gehören.

W. Hübscher.

Wandtafeln, Schultische



vorteilhaft und fachgemäß von d. Spezialfabrik

Hunziker Söhne
THALWIL

Schweiz. Spezialfabrik f. Schulmöbel

Gegr. 1880
Tel. (051) 92 09 13

Lassen Sie sich unverbindlich beraten